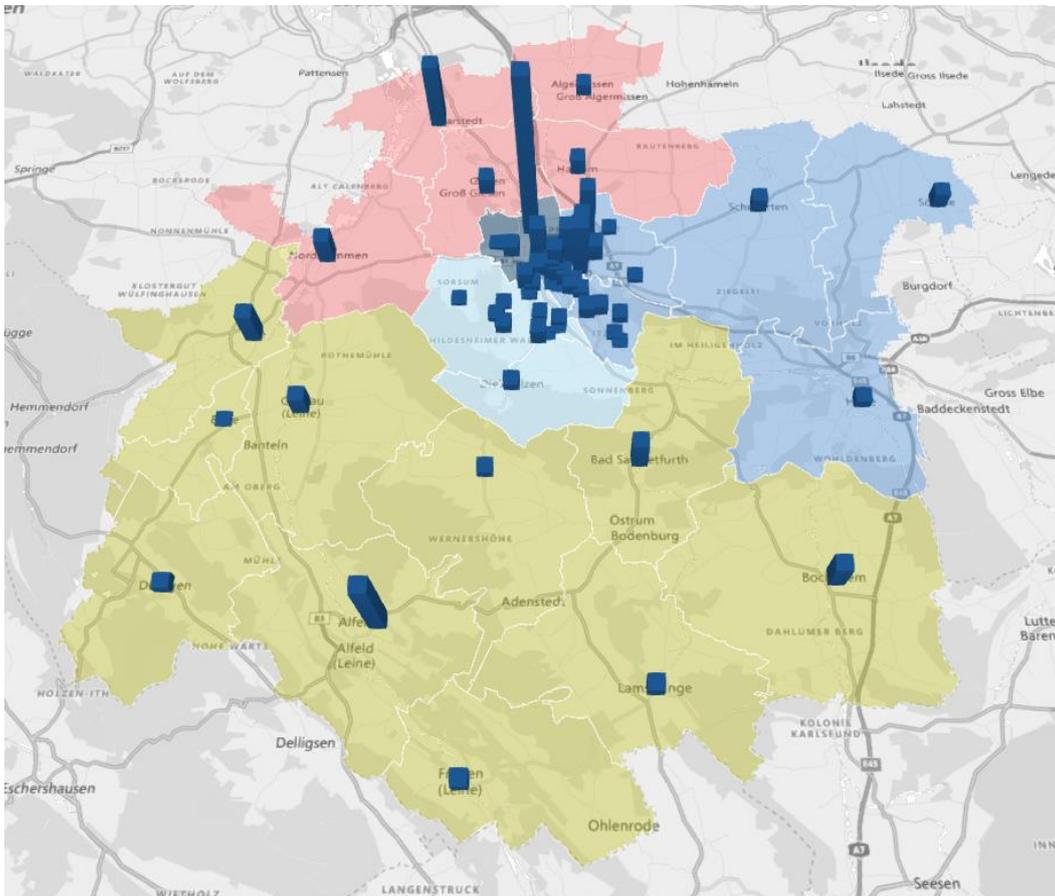


Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2022



Präambel

Der Landkreis Hildesheim ist ein starker Wirtschaftsstandort mit einem hohen Anteil von Fachkräften und Spezialisten. (Aus-) Bildung spielt daher künftig eine immer wichtigere Rolle, um den Landkreis Hildesheim angesichts des demographischen Wandels und des wachsenden Fachkräftebedarfs zukunftsfest zu machen und als starken Wirtschaftsstandort zu erhalten. Die zielgerichtete Förderung unserer Kundinnen und Kunden, insbesondere die Heranführung an den Arbeitsmarkt von langfristigen Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher, können hierbei einen wesentlichen Beitrag leisten.

Für 2022 wird die integrative Betreuung der rd. 2.100 geflüchteten Menschen in der Grundsicherung weiterhin von großer Bedeutung sein. Pandemiebedingt entsteht hier neben der Chance auch ein Risiko. Erworbene Kompetenzen drohen aufgrund isolatorischer Bedingungen zu veröden. Die unterschiedlichen persönlichen Voraussetzungen dieses Personenkreises müssen dabei berücksichtigt und ein entsprechend differenziertes Förderinstrumentarium vorgehalten werden. Die Entwicklung zum Jahresende 2021 deutet auf ein wieder flächendeckend bedarfsgerechtes Sprachförderangebot hin. Die Weiterentwicklung der Personengruppe steht weiterhin im Fokus – sowohl im segregatorischen Sinne als auch im Qualifizierungs- und Integrationskontext.

Vor diesem Hintergrund nimmt das Jobcenter Hildesheim in der Trägerschaft der Agentur für Arbeit Hildesheim und des Landkreises Hildesheim die Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) wahr.

Es hat dabei zwei Aufgaben: neben der Gewährung von Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, werden die rund 13.500 erwerbsfähigen Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher umfassend auf dem Weg in eine existenzsichernde Beschäftigung unterstützt.

Diese Unterstützung muss den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen gerecht werden. Aus diesem Grunde ist eine differenzierte Wahrnehmung jedes Leistungsbezieher und seiner Lebenssituationen erforderlich, welches die Grundlage für eine erfolgreiche Eingliederungsarbeit bildet.

Unser strategisches Handeln zur Erreichung dieser Zielsetzungen wird jährlich in einem sogenannten Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm (AMIP) zusammengestellt.

Das vorliegende Programm beschreibt, wie das Jobcenter Hildesheim diese Ziele in 2022 erreichen und umsetzen will.

Es ist zwischen den Trägern (Landkreis Hildesheim und der Agentur für Arbeit Hildesheim) und dem Jobcenter Hildesheim sowie mit dem örtlichen Beirat des Jobcenters abgestimmt und in den politischen Gremien erörtert worden.

Darüber hinaus gibt das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine klare Orientierung über die geschäftspolitische Ausrichtung und arbeitsmarktliche Schwerpunktsetzung des Jobcenters.

Zusammen mit unseren vielen Netzwerkpartnern sind wir gut vorbereitet, die beschriebenen Aufgaben erfolgreich anzugehen.

Inhaltsverzeichnis

1	Profil des Jobcenters	4
1.1	Sozial- und Wirtschaftsraum	4
1.2	Kundenstruktur und herausgehobenen Kundengruppen	5
1.2.1	Bedarfsgemeinschaften.....	6
1.2.2	Langzeitleistungsbezieher	7
1.2.3	Langzeitarbeitslose.....	7
1.2.4	Jugendliche unter 25 Jahren – Schüler im Übergang Schule und Beruf.	7
1.2.5	Alleinerziehende.....	8
1.2.6	Schwerbehinderte Menschen	8
1.2.7	Migranten/ Flüchtlinge.....	8
1.2.8	Aufstocker	8
1.2.9	Integrationsprognose und Marktnähe	9
2	Ziele, Handlungsfelder und Strategien	11
2.1	Lokale Strategien	12
2.2	Operative Schwerpunkte	14
2.2.1	Verbesserung des Übergangs Schule - Beruf	15
2.2.2	Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Hilfebedürftigkeit	16
2.2.3	Arbeits- und Fachkräftesicherung	21
3	Organisation.....	22
3.1	Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt	22
3.2	Gemeinsamer Arbeitgeberservice.....	22
3.3	Kommunale Eingliederungsleistungen.....	22
4	Finanzielle Rahmenbedingungen weniger Neugeschäft trotz mehr Geld -> THCG	24
4.1	Personalressourcen	24
4.2	Budget.....	24
5	Anlagen.....	25
	Anlage 1: Gemeldete Stellen nach Berufsgruppen.....	25
	Anlage 2: Eckwerte Jobcenter Hildesheim	26
	Anlage 3: Eckwerte des Arbeitsmarktes als Jahresdurchschnittswerte	27
	Anlage 4: Übersichten zu den Förderinstrumenten.....	28

1 Profil des Jobcenters

1.1 Sozial- und Wirtschaftsraum

Von den 275.464 Personen, die im Landkreis Hildesheim leben, befinden sich 63,5 % im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren (zum Vergleich Niedersachsen: 63,8%). Der Anteil der Erwerbsfähigen in der Altersgruppe von 55 bis unter 65 Jahre liegt mit 25,0% über dem Landeswert von 24,1%. Bei den 15 bis 25-jährigen ist der Anteil der Erwerbsfähigen mit 17,1% ebenfalls über dem Landesdurchschnitt von 16,7%. Die Bevölkerung hat in 2020 insgesamt im Vergleich zum Jahr 2005 um 5,2% abgenommen (Quelle Landesamt für Statistik Niedersachsen, Datenstand Dezember 2020).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis Hildesheim hat sich zum Vorjahr um 1,0% verringert. Die Einpendlerquote beträgt 25,0%. Mit 34,0% verdeutlicht die Auspendlerquote zudem, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in einem hohen Maß von den konjunkturellen Entwicklungen der umliegenden Landkreise abhängig ist (Quelle Agentur für Arbeit, Pendleratlas Juni 2020).

Merkmale der Beschäftigung	Beschäftigte am Stichtag Ende ...					Veränderung März 2020 / März 2021	
	Mrz. 21	Dez. 20	Sep. 20	Jun. 20	Mrz. 20	absolut	in %
Insgesamt	93.397	93.598	93.882	92.750	94.360	- 963	- 1,0
51,5% Männer	48.096	48.106	48.431	47.872	48.404	- 308	- 0,6
48,5% Frauen	45.301	45.492	45.451	44.878	45.956	- 655	- 1,4
10,2% unter 25 Jahre	9.568	9.901	10.196	9.373	9.842	- 274	- 2,8
65,3% 25 bis unter 55 Jahre	60.964	61.002	61.266	61.233	62.359	- 1.395	- 2,2
23,1% 55 bis unter 65 Jahre	21.585	21.389	21.159	20.904	20.909	676	3,2
1,4% 65 Jahre und älter	1.280	1.306	1.261	1.240	1.250	30	2,4
0,4% dar.: bis zur Altersgrenze	377	374	337	333	334	43	12,9
68,0% Vollzeitbeschäftigte	63.533	63.743	64.208	63.414	64.226	- 693	- 1,1
32,0% Teilzeitbeschäftigte	29.864	29.855	29.674	29.336	30.134	- 270	- 0,9
92,6% Deutsche	86.492	86.864	87.143	86.255	87.494	- 1.002	- 1,1
7,4% Ausländer	6.902	6.731	6.736	6.492	6.864	38	0,6

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; Quelle Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 31.03.2021

Hildesheim ist von einem hohen Anteil an Kleinstunternehmen geprägt (75,5%). Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind überwiegend im verarbeitenden Gewerbe (22,7%), Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie (14,8%) und Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz (14,5%) tätig.

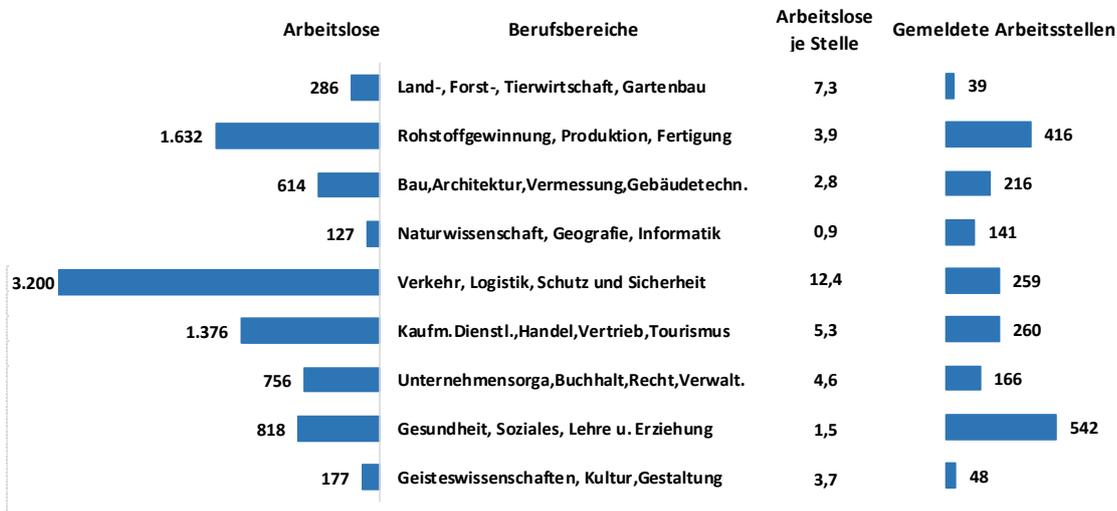
Der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im September 2021 zum Vorjahr um 76,1% auf 1.310 erhöht.¹

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) geht für den Landkreis Hildesheim von einer Wachstumsrate von 1,3% bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten aus. Zudem wird eine Reduzierung der Arbeitslosigkeit in 2022 um 9,8% für Hildesheim prognostiziert.

Die größte Nachfrage nach Arbeitskräften wurde in den Berufsbereichen Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung, Rohstoffgewinnung, Produktion Fertigung, kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus verzeichnet. Dem gegenüber stehen Arbeitslose aus den Berufsbereichen Verkehr, Logistik,

¹ Tabelle zu den gemeldeten Arbeitsstellen nach Berufsgruppen im Anhang (Anlage 1).

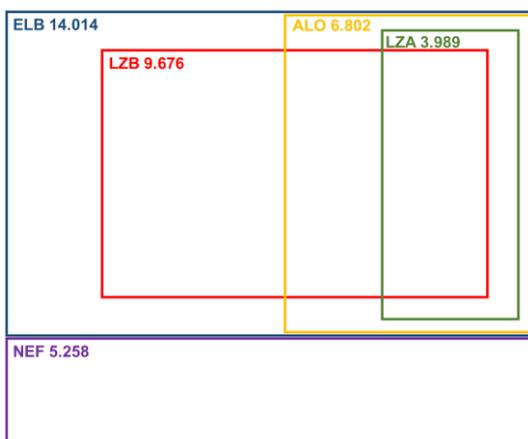
Schutz und Sicherheit, Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung und kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus. Die Chance auf dem Arbeitsmarkt einzumünden ist, jedoch immer von den übereinstimmenden Qualifikationen des jeweiligen Berufs zum Stellenangebot abhängig. Die Covid19-Pandemie hat im Jahresverlauf 2020 und 2021 zu einer branchenübergreifend deutlichen Verringerung der Stellenangebote im Vergleich zu 2019 geführt.



Datengrundlage ist der Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen nach Zielberufen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Juni 2021

1.2 Kundenstruktur und herausgehobenen Kundengruppen

Das Jobcenter Hildesheim betreut im Juni 2021 20.480 Personen in 10.397 Bedarfsgemeinschaften². Dies bedeutet einen Rückgang bei der Anzahl der betreuten Personen um 4,1% und bei den Bedarfsgemeinschaften um 4,2% zum Vorjahr. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich um 3,6% verringert. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind 48,5% arbeitslos gemeldet und davon sind wiederum 58,6% länger als ein Jahr arbeitslos und werden als Langzeitarbeitslose gezählt.



Verteilung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB), nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF), Langzeitleistungsbezieher (LZB), Arbeitslosen (ALO) und Langzeitarbeitslosen (LZA), Datenstand: ,Juni 2020, Datenquellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

² Eckwerte des Arbeitsmarktes im Anhang (Anlage 2)

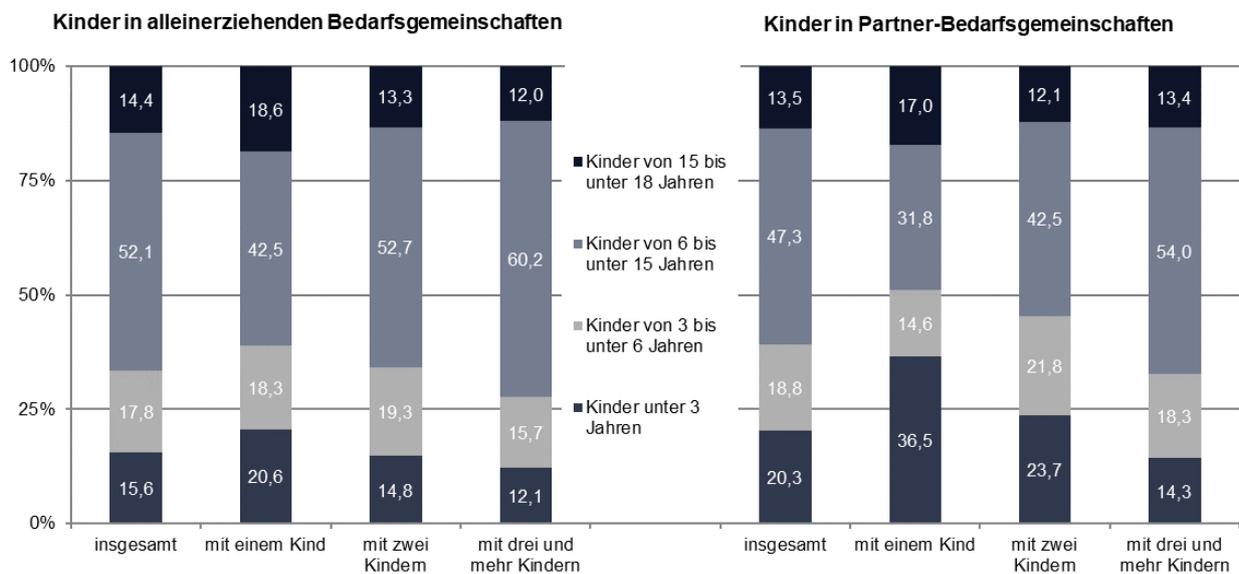
Die Arbeitslosenquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2% auf 4,4 erhöht.

1.2.1 Bedarfsgemeinschaften

Die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften ist ein wichtiger Indikator für mögliche Handlungsfelder. Hierbei sind zwei Faktoren relevant. Zum einen die Größe der Bedarfsgemeinschaft, da diese unmittelbar Einfluss darauf hat, ob durch eine Integration in Arbeit Hilfebedürftigkeit beendet werden kann. Zum anderen der Anteil der Kinder unter 18 Jahren in der Bedarfsgemeinschaft, da dieser Aufschluss über die aktuelle Hilfebedürftigkeit und somit soziale Lage im Einzugsgebiet des Jobcenters gibt.

In Hildesheim sind über die Hälfte (57,1%) aller Bedarfsgemeinschaften Single-Bedarfsgemeinschaften. Der Anteil von Partner-Bedarfsgemeinschaften mit 24,3% und Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften mit 16,6% an allen Bedarfsgemeinschaften bilden die weiteren Typen ab.

Ein Blick auf die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften zeigt, dass insgesamt 6.707 Kinder unter 18 Jahren und davon 5.747 Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften leben. Zum Vorjahr hat sich der Bestand um 3,9% über alle Kinder verringert. 44,5% aller Kinder leben in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften. Die Verteilung der Altersstruktur hat bei den Kindern von Alleinerziehenden einen anderen Schwerpunkt als bei Kindern in Partner-Bedarfsgemeinschaften. Der Großteil der Kinder ist bereits im schulpflichtigen Alter. In den Bedarfsgemeinschaften mit zwei Erziehenden ist der Anteil der Kinder unter sechs Jahren höher, was andere Anforderungen an die Kinderbetreuung zur Folge hat.

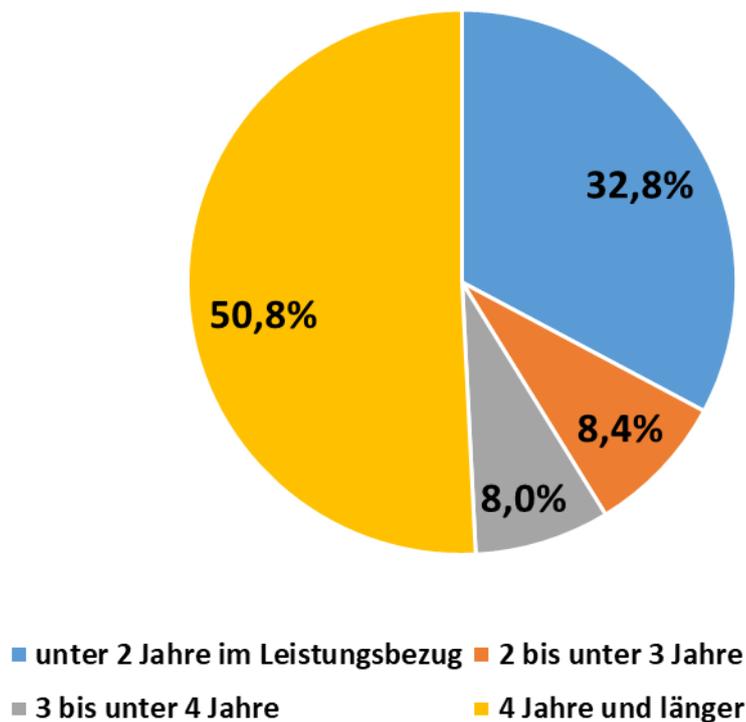


Bestand an Kindern in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach Alter und BG-Typ, Berichtsmonat Juni 2021, Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2.2 Langzeitleistungsbezieher

Von allen erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren im Juni 2021 9.676 Personen im Langzeitleistungsbezug. Der durchschnittliche Bestand hat sich zum Vorjahresmonat um 2,0% verringert. Ebenso hat sich der Anteil der Langzeitleistungsberechtigten an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 1,7% auf nunmehr 69,0% erhöht.

Im Juni 2021 standen 50,8% aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenters Hildesheim vier Jahre oder länger im Leistungsbezug.



Verteilung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Verweildauer, Datenstand Juni 2021, Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.2.3 Langzeitarbeitslose

Von allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren 27,5% im Juni 2021 länger als ein Jahr arbeitslos und fallen daher in die Gruppe der Langzeitarbeitslosen. Der Bestand aller Langzeitarbeitslosen hat sich im Juni 2021 von 3.043 um 26,5% auf 3.848 zum Vorjahr erhöht.

1.2.4 Jugendliche unter 25 Jahren – Schüler im Übergang Schule und Beruf.

Im Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren (U25) ist leichter Rückgang bei den arbeitslosen jungen Erwachsenen zum Vorjahr zu verzeichnen. Mit Blick auf die Prognosewerte zu Schulabschlüssen im Schulentlassjahr 2021 wird jedoch deutlich, dass der Anteil der Abgänger mit geringem Bildungsgrad weiter ansteigt. Die Beobachtungen des Berufspsychologischen Services der Bundesagentur für Arbeit belegen diese Entwicklung. Nach dessen Einschätzung ist das Bildungsniveau über alle Schularten im Vergleich zu vor 25 Jahren gesunken.

1.2.5 Alleinerziehende

Die Zahl der arbeitslosen Alleinerziehenden hat sich von Juni 2020 auf Juni 2021 um 2,0% verringert. Von 14.014 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind 1.706 alleinerziehend, darunter 142 Jugendliche unter 25 Jahren. Es sind 776 Alleinerziehende ohne abgeschlossene Berufsausbildung statistisch erfasst. 20,0% aller Alleinerziehenden üben eine Erwerbstätigkeit aus, davon 47,1% bis 450 €.

1.2.6 Schwerbehinderte Menschen

Bei der Gruppe der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen ist von Juni 2020 auf Juni 2021 ein Zuwachs von 218 auf 220 (0,9%) erfolgt. Ein großer Teil dieser Kundengruppe ist über 50 Jahre alt (47,5%). Der Anteil der geringqualifizierten Schwerbehinderten (ohne Schulausbildung und/oder ohne Berufsausbildung) liegt bei 81,1%. Einer Vermittlung in Arbeit stehen somit gebündelte Hemmnisse gegenüber. So konnte diese Kundengruppe nur wenig vom Abbau des Bestands an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in dem betrachteten Zeitraum profitieren und bleibt somit weiterhin im geschäftspolitischen Fokus.

1.2.7 Migranten/ Flüchtlinge

Menschen mit Migrationshintergrund machen seit Jahren einen signifikant hohen Anteil an den Leistungsberechtigten im SGB II aus. Dies spiegelt sich auch beim Anteil der arbeitslosen Ausländer an allen Arbeitslosen (32,7%) wider. Aufgrund der neuankommenden Flüchtlinge ist hier auch eine Steigerung zum Vorjahr zu erkennen (7,1%).

Die Kundenstruktur an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext Fluchtmigration im Jobcenter Hildesheim weist folgende Merkmale auf (interne Erhebung):

- Überwiegend männlicher Anteil an Flüchtlingen (ca. 53%).
- Überwiegend jüngere Kunden (59% sind unter 35 Jahren).
- 28% haben keinen Schulabschluss, 18% verfügen über eine Fach-/Hochschulreife.
- 93% haben keine abgeschlossene bzw. anerkannte Berufsausbildung in Deutschland.

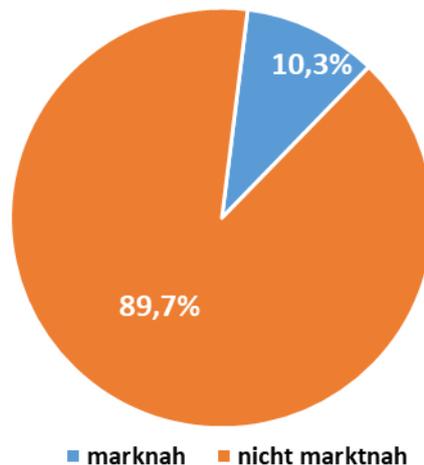
Die Integration auf den Arbeitsmarkt kann nach den aktuellen Erfahrungen nur schrittweise, über mehrere Jahre gelingen. Im Wesentlichen hängen die Erfolge der Integration von der Länge der Asylverfahren, der Sprachkompetenz, den Investitionen in Bildung und Ausbildung, der Arbeitsvermittlung und der Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft ab.

1.2.8 Aufstocker

Mit Gesetzesänderung werden seit dem 1. Januar 2017 diejenigen, die neben ihrem Arbeitslosengeld auch Leistungen zum Lebensunterhalt vom Jobcenter erhalten, von der Agentur für Arbeit Hildesheim im Integrationsprozess beraten. Im Familienkontext erfolgt auch eine Beratung durch die Arbeitsvermittlung des Jobcenter. Im Landkreis Hildesheim erhalten aktuell 209 Personen ergänzend zu ihrem Arbeitslosengeld auch Leistungen nach dem SGB II (Stand: Juni 2021).

1.2.9 Integrationsprognose und Marktnähe

Im operativen Bereich erfolgt die Zuordnung in Integrationsprognosen. Diese beschreiben den Zusammenhang von zeitlicher Integrationsprognose und dem vermittlerisch relevantem Handlungsbedarf. Daraus ergeben sich marktnähere und nicht marktnähere Integrationsprognosen. Im Juni 2021 erfolgte für 89,7% der Kunden eine Zuordnung zu den nicht marktnahen Integrationsprognosen.



Verteilung der marktnahen und nicht marktnahen Profillagen, Datenstand: Juni 2021, Datenquelle: Internes Controlling SGB II-Cockpit

Können marktnähere Kunden direkt nach erforderlicher beruflicher Qualifizierung oder Arbeitserprobung in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden, muss bei nicht marktnahen Kunden oftmals zunächst eine Stabilisierung der persönlichen Situation erfolgen. Gesundheitliche Einschränkungen, fehlende Grundkompetenzen sowie zunehmende soziale Isolation und eine fehlende Tagesstruktur gehen häufig mit anhaltendem Leistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit einher. Der Berufspsychologische Service hat in den letzten Jahren bei einem großen Anteil aller Kunden aus dem SGB II psychische Beeinträchtigungen und insbesondere auch bei erwachsenen Kunden Anzeichen sozialer Isolation festgestellt.

2021 konnte die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsbezieher über nahezu alle Kundengruppen hinweg stabilisiert werden. Bei der Kundengruppe der Langzeitleistungsbezieher ist ein vermehrter Übertritt von Kunden mit Fluchtmigrationshintergrund erkennbar. Unter den besonderen Bedingungen 2021 konnte hier keine signifikante Veränderung der Rahmenbedingungen erreicht werden. 2022 wird sich diese Entwicklung verstärken.

Die bisherige Ausrichtung anhand der Kundengruppen soll 2022 verstetigt werden, wobei der Fokus weiterhin auf den Kundengruppen der Langzeitarbeitslosen, Langzeitleistungsbezieher, Jugendlichen, Geringqualifizierten, Alleinerziehenden, schwerbehinderten Menschen sowie Menschen im Kontext Fluchtmigration liegen wird. All diese Kundengruppen werden zusätzlich hinsichtlich der geschlechterspezifischen Struktur bewertet und im Sinne einer Steigerung der Partizipation von Frauen mit Handlungsstrategien hinterlegt. Die Dimension der Kundengruppenorientierung wird im Jahr 2022 durch den sozialräumlichen Blickwinkel erweitert. Mit Blick auf die hohe durchschnittliche Verweildauer und dem großen Anteil an

marktfernen Profillagen wird deutlich, dass der Verhärtungsgrad zunimmt. Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Hildesheim umfasst somit Strategien, die sehr eng an den individuellen Bedarfen ausgerichtet sind. Durch ein schrittweises Heranführen an den Arbeitsmarkt in Förderketten sollen Motivation der Kunden, sowie nachhaltige Integrationen gefördert werden. Bei dem Einsatz von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten ist das Jobcenter stets darauf bedacht, die unterschiedlichen Kundenstrukturen innerhalb des Landkreises im Blick zu haben.

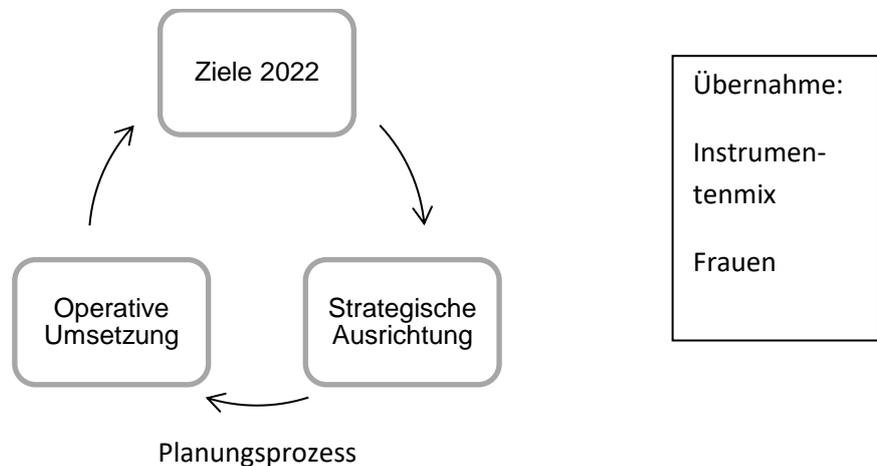
Die sozialräumliche Ausrichtung des Jobcenters wird diese Maxime flankieren und sinnvoll begleiten. Die Weiterentwicklung der arbeitsmarktbezogenen Kompetenzen der Kundinnen und Kunden bedarf –insbesondere unter den restriktiven Bedingungen der Pandemie- einem persönlichen Zugang zu den Arbeitssuchenden. Der Zugangskanal zum Jobcenter wird durch die Orientierung im Sozialraum unterstützt. Das Jobcenter wird sich mehr als bisher unmittelbar im Quartier als Gesprächspartner anbieten und dabei bestehende Netzwerke nutzen und neue Partner der Zusammenarbeit gewinnen.

Des Weiteren entwickelt das Jobcenter die Formate des Kundenkontakts weiter. Im Sinne der Steigerung der Kundenfreundlichkeit und analog der Qualität der Arbeit wird zukünftig überwiegend ein terminierter Kundenkontakt angeboten und damit ein störungsfreier geschützter Beratungsrahmen geschaffen. Die Zugangskanäle sind vielfältig (Online-Terminierung per Homepage, Terminabsprache über telefonische Servicedienstleistung). Zusätzlich werden gute Erfahrungen der Phase von Kontaktbeschränkungen verstetigt (Skype-Beratung, Walk and Talk, Telefonberatung). Die Videoberatung wird insbesondere in den ländlichen Regionen des Kreisgebiets an Bedeutung zunehmen. Lange Wege und infrastrukturelle Herausforderung können durch das alternative Kommunikationsformat überwunden werden.

Als Gesamtpaket wird das Serviceportfolio damit ausgebaut - einerseits durch die Präsenz des Jobcenters in den Quartieren und andererseits durch einen Abbau von Zugangshürden.

2 Ziele, Handlungsfelder und Strategien

Basierend auf der Prognose der Entwicklung und der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes sowie der Struktur und Bedarfe der Kunden hat das Jobcenter Hildesheim im Bottom Up-Prozess eine Zielplanung für 2022 aufgesetzt. Darauf aufbauend wurde die strategische Ausrichtung festgelegt, die in die operative Umsetzung einfließt.



Die Zielsetzungen des Jobcenter Hildesheim bleiben weiterhin die Vermeidung, Verringerung und Beseitigung der Hilfebedürftigkeit durch nachhaltige und bedarfsdeckende Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt sowie die Senkung der Langzeitleistungsbeziehungen. Weiterhin gilt es, die Existenzsicherung aller Leistungsberechtigten in angemessener Zeit und Qualität sicherzustellen.

Als Unterstützung für die operative Umsetzung orientiert sich das Jobcenter Hildesheim an den geschäftspolitischen Handlungsfeldern „Strategie 2025“ der Bundesagentur für Arbeit mit der Maßgabe, dass die dargestellten Erkenntnisse zum Arbeitsmarkt sowie der Kundenstruktur für die Wahl der lokalen Strategien maßgeblich sind:

- ✓ **Verbesserung des Übergangs Schule - Beruf**
- ✓ **Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Hilfebedürftigkeit**
- ✓ **Geflüchtete bzw. zugewanderte Menschen in Ausbildung und Arbeit integrieren**
- ✓ **Arbeits- und Fachkräftesicherung**
- ✓ **Weiterentwicklung von Kultur und Führung**

Aus den genannten geschäftspolitischen Handlungsfeldern hat die Geschäftsführung lokale Strategien abgeleitet, welche die Grundlagen der operativen Umsetzung bilden. Die oben genannte strategische Ausrichtung ist vom Jobcenter um die prognostische Entwicklung der Jahre 2021-2024 erweitert worden. Die Auswirkungen der Covid19-SARS2-Pandemie finden hierbei besondere Berücksichtigung

Dabei trägt sie den zentralen Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Bezug auf beschleunigten Digitalisierungsprozess, gesteigerte Zugänge durch Rechtskreiswechsel aus dem SGB III

- gesteigerte Zugänge aus dem Bezug von Kurzarbeitergeld
- degenerative Entwicklung der Automotivebranche inkl. deren Stakeholder
- der Flexibilisierung und Individualisierung sowie
- der sozialen Ungleichheit Rechnung.

2.1 Lokale Strategien

Die Ableitung der lokalen Handlungsstrategie erfolgt nach der Bewertung der Kundenstruktur, der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der gesteigerten Bedeutung von Sozialräumen.

Als Resümee lässt sich dabei folgendes für das Jobcenter Hildesheim feststellen:

Die Kundenstruktur im Landkreis Hildesheim ist geprägt von einem verfestigten Langzeitleistungsbezug im Vergleich zu 27 gemeinsamen Einrichtungen mit ähnlichen Rahmenbedingungen. Hinzu kommt ein hoher Anteil an anerkannten Flüchtlingen.

Dies bedeutet, dass sich ein Großteil von Kunden mit bestehenden Qualifizierungsdefiziten und dem Anforderungsniveau „Helfer“, einem sich positiv entwickelndem Arbeitsmarkt im Landkreis Hildesheim mit den Anforderungsniveaus „Fachkraft“ oder „Experte“ und einem geringer werdenden Anteil mit Anforderungsniveau „Helfer“ gegenüberstehen.

Für das Jobcenter Hildesheim heißt dies, dass wir nur mit längerfristigen Eingliederungsstrategien und entsprechend darauf konzentrierte Ressourcen langfristig Erfolg haben werden, die eng mit den sozialintegrativen Leistungen des Landkreises Hildesheim und den Arbeitsmarktpartnern der Sozialräume verzahnt sein müssen.

Auch verlangt das größer werdende Risiko von Langzeitleistungsbezug bei Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften, verstärkt nach ganzheitlichen Ansätzen.

In diesem Zusammenhang kommt dem beschäftigungsorientiertem Fallmanagement (bFM) eine stärker werdende Bedeutung zu. Das Dienstleistungsangebot „beschäftigungsorientiertes Fallmanagement“ bietet Kundinnen und Kunden mit einer großen Distanz zum Arbeitsmarkt die Möglichkeit zur intensiven direkten Betreuung, Beratung und Vermittlung. Die Fallmanagerinnen und Fallmanager verfolgen in der Zusammenarbeit mit ihren Kundinnen und Kunden einen ganzheitlichen Ansatz, d.h., es werden neben den direkt arbeitsmarktorientierten Hilfsangeboten (Qualifizierung, Integrationsangebote) die jeweils individuelle Situation der Betroffenen in den Fokus genommen. Dabei gehört es zum Selbstverständnis des Fallmanagements mit den Kundinnen und Kunden gemeinsame Ziele zu formulieren und sie bei der Erreichung zu unterstützen. Dies setzt natürlich die Bereitschaft der Kundinnen und Kunden voraus, dass sie selbst ihre Situation verändern möchten und verlangt von den Fallmanagerinnen und Fallmanagern, die aktive Mitarbeit der Kundinnen und Kunden auch einzufordern. Die notwendige Professionalität des Fallmanagements und der hohe Qualitätsanspruch an ihre eigene Arbeit zeigen sich auch darin, dass sich alle Fallmanagerinnen und Fallmanager des Jobcenter Hildesheim entsprechend qualifiziert haben bzw. von der Deutschen Gesellschaft für Care und Casemanagement (DGCC) zertifiziert werden.

Zudem soll sich durch die stärkere Ausrichtung auf Sozialräume der Zugang zu den Kundinnen und Kunden des Jobcenters positiv beeinflussen. Die Beratungsfachkräfte beteiligen die Netzwerkpartner (Sozialverbände, caritative Einrichtungen, Flucht/Asyl-Hilfe, Jugendtreffs usw.) stärker am Prozess des Kundenzugangs. Die Schwelle zur Inanspruchnahme der Dienstleistungsangebote des Jobcenters soll durch das Angebot von Beratungsleistung im Quartier vereinfacht werden. Die kooperative Zusammenarbeit und partnerschaftliche Entwicklung von Integrationsstrategien steht hierbei im Mittelpunkt.

In der konkreten Ausgestaltung bedeutet dies:

Fortführung der Ausrichtung der Integrationsstrategien an die individuellen Bedarfe der Kunden

- Differenzierung der Kunden nach ihrer Motivationslage, Leistungsfähigkeit und Mobilität.
- Ausbau des systematischen und ganzheitlichen Maßnahmeansatzes (Förderketten)³.
- Ausbau der Vernetzung von Arbeits- und Gesundheitsorientierung.
- Ausbau des beschäftigungsorientierten Fallmanagements.
- Übergänge in Langzeitleistungsbezug insbesondere bei Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften durch einen ganzheitlichen Beratungsansatz vermeiden und
- bei Langzeitleistungsbeziehern beenden sowie
- Beschäftigungsmöglichkeiten zur sozialen Teilhabe schaffen.

Verstärkung der bewerberorientierten Integrationsarbeit

- Fokussierung auf die bewerberorientierte Stellenakquise durch eine Weiterentwicklung des gemeinsamen Arbeitgeberservice von Arbeitsagentur und Jobcenter sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den arbeitnehmerorientierten Integrationsfachkräften.
- Fortführung des etablierten Absolventenmanagements bei verstärkter Nutzung der bewerberorientierten Vermittlungskräfte.
- Konzentration des gemeinsamen Arbeitgeberservices auf Fokusbranchen.
- Ausbau der Jobschmiede auch für Bestandskunden (insbesondere Maßnahmeabsolventen).

Sozialraumorientierte Beratung

- Präsenz in den Quartieren, insbesondere für die Kundengruppen Alleinerziehende und Jugendliche.
- Veränderungen der Aufbau- und Ablauforganisation des Jobcenters von bedarfsgemeinschaftsorientierter Zuordnung zu sozialräumlicher Verantwortung der Teams
- Nutzung von Kompetenzen der Beratungsstellen und bei Bedarf eines gemeinsamen Beratungsangebotes.
- Initiierung kundenspezifischer Veranstaltungen.
- Intensivierung der Netzwerkarbeit.

Weiterentwicklung des Maßnahme-Settings

- Analyse der Förderleistungen hinsichtlich ihrer Wirkung.
- Initiieren von Maßnahmen, die aufeinander aufbauen und auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehen.
- Hohes Niveau bei abschlussorientierten Maßnahmen, insbesondere durch die Nutzung von Teilqualifizierungen.
- Vernetzung von Arbeits- und Gesundheitsförderung auch vor dem Hintergrund etwaiger Reha-Präventionen.
- auf heterogene Teilnehmergruppen ausgerichtetes Maßnahmesetting.
- spezialisierte Bildungs- / Qualifizierungsangebote für besonderen Zielgruppen (gesundheitliche Einschränkungen, Sprachbarriere, Frauen, Jugendliche, Selbständige)

³ Übersichten zu den Förderinstrumenten für die Kundengruppe der erwachsenen und jugendlichen Kunden sowie dem Angebot des Integrationscenters im Anhang (Anlage 4).

2.2 Operative Schwerpunkte

Nachfolgend werden konkret die Maßnahmen beschrieben, mit denen das Jobcenter Hildesheim die Umsetzung der zuvor genannten Handlungsfelder im Rahmen der lokalen Handlungsstrategie verfolgt. Hierbei es ist wichtig, dass sich Angebote und Maßnahmen für die einzelnen Kundengruppen Erziehende, Langzeitbezieher, geflüchtete und zugewanderte Menschen, Behinderte in allen Teilbereichen wiederfinden. Zur besseren Veranschaulichung werden diese in tabellarischer Form dargestellt. Das Jobcenter Hildesheim wird sich dabei verschiedener Produkte zur Unterstützung der Umsetzung bedienen.

Neben der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes und der Kundenstruktur fließen in die Planung für 2022 auch die Erkenntnisse aus den Aktivitäten der Vorjahre mit ein. Hierbei werden zwei Tätigkeitsfelder analysiert. Zum einen die Erfolge von besonderen Betreuungsmodellen und zum anderen die Wirksamkeit des eingekauften Maßnahmeangebots. Des Weiteren wurde im Rahmen des Bottom Up-Planungsprozesses die Qualität der 2020/2021 eingesetzten Maßnahmen analysiert.

Eine stärkere Differenzierung der Kunden nach Motivationslage, Leistungsfähigkeit und Mobilität in Verbindung mit dem Aufbau eines systematischen und ganzheitlichen Maßnahmensatzes soll eine beschleunigte Heranführung der Kunden an den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. In Abhängigkeit von Können und Wollen kann eine Einordnung der Marktnähe des Kunden erfolgen. Ist für marktnahe Kunden die Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt das Ziel, gilt es bei nicht marktnahen Kunden zunächst eine Stabilisierung der Gesamtsituation zu erreichen, um dann in einem schrittweisen Prozess die Heranführung an den Arbeitsmarkt zu verfolgen. Im Folgenden werden vorrangige Integrationsstrategien für zentrale Kundengruppen benannt.

2.2.1 Verbesserung des Übergangs Schule - Beruf

Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren bleibt ein wesentlicher geschäftspolitischer Schwerpunkt. Der Übergangsprozess zwischen Schule und Beruf gestaltet sich länger, wird immer komplexer und somit deutlich schwieriger bzw. schwerfälliger. Besonders für Schülerinnen und Schüler mit einem (erhöhten) Unterstützungsbedarf stellt dieser Übergang eine große Herausforderung dar. Zur Bewältigung benötigen sie häufig intensive fachliche Hilfestellung und Begleitung.

Trotz des engen Austauschs und der bestehenden Kooperationen zwischen den Netzwerkpartnern gelingt es gerade bei den unter 25-jährigen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf nur zum Teil, den Übergang zwischen Schule und Beruf nahtlos und die bestehenden Angebote der Netzwerkpartner transparent und fallbezogen zu gestalten. Um bei dem Übergang zwischen Schule und Beruf keinen Jugendlichen unter 25 Jahren zu „verlieren“ bzw. um unnötige Warteschleifen zu vermeiden, ist besonders im Bereich der jungen Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf eine verbindlichere Zusammenarbeit der Kooperationspartner erforderlich.

Um die beschriebenen bestehenden Angebote noch enger zu verzahnen und abzustimmen, wurde in 2018 am Standort Alfeld eine Jugendberufsagentur gegründet, in welcher das Jugendamt des Landkreises Hildesheim, die Agentur für Arbeit Hildesheim sowie das Jobcenter Hildesheim unter einem Dach vereint sind. Perspektivisch ist ein solches Modell auch im Stadtgebiet (vornehmlich im Sozialraum Nordstadt) geplant.

Das Team für die unter 25-jährigen hat sich über die Jahre gut bewährt und soll sich auch weiterhin um diesen besonderen Personenkreis kümmern. Die starke Vernetzung der Integrationsfachkräfte in der Region stellt einen großen Vorteil bei der täglichen Arbeit dar.

Insbesondere die gute Zusammenarbeit mit der Kommune soll dazu genutzt werden, in der Stadt Hildesheim ein gemeinsames und damit rechtskreisübergreifendes Angebot für schwer erreichbare junge Menschen zu schaffen. Hierfür ist es auch erforderlich, die bestehenden Jugendwerkstätten weiterzuentwickeln.

Für 2022 sind unter anderen folgenden Aktivitäten geplant:

Operativer Schwerpunkt	Maßnahme
Ausbildung hat immer Vorrang	Enge Begleitung (insbesondere im Kontext Fluchtmigration) bei der Ausbildungsplatzsuche durch bewerberorientierte Integrationsfachkräfte.
	Erschließung von betrieblichen Ausbildungsplätzen für benachteiligte Jugendliche, Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice bei der Aktion für Hauptschüler mit und ohne Abschluss.
	Erhöhung der Kontaktdichte bei den Entlass-Schülern an allgemeinbildenden Schulen (insbesondere im Kontext Fluchtmigration).
	Erstkontakt bereits ab Klasse 8.
	Intensivierung der Zusammenarbeit im Übergang Schule und Beruf durch das Angebot von Präsenztagen der Berater „Übergang Schule und Beruf“ an den berufsbildenden Schulen.

	<p>Frühzeitige Aktivierung von jungen Müttern (vor Ablauf der Erziehungszeit) über Schulabschlüsse, Ausbildungsmöglichkeiten, auch in Teilzeit.</p> <p>Teilnahme an lokalen Ausbildungsmessen und Zusammenarbeit mit den Kammern.</p> <p>Einführung des Angebotes der „nachgehenden Betreuung nach Ausbildungsaufnahme“ durch den bewerberorientierten Vermittler.</p>
Verbesserung des adressatengerechten Beratungsangebotes	<p>Etablierung der Jugendberufsagentur in Alfeld und perspektivisch auch die Entwicklung einer Jugendberufsagentur in der Stadt Hildesheim im sozialräumlichen Kontext.</p> <p>Ausbau der bestehenden Beratungsangebote im Rahmen der Beratung in den sozialen Räumen, um auch hier die Unterstützungsangebote für bildungsbenachteiligte Jugendliche zu verbessern.</p> <p>Erschließung von Beratungsangeboten mit und bei Netzwerkpartnern (z.B. Jugendzentren und PACE).</p> <p>Frühzeitige Aktivierung von jungen Müttern, um über Schulabschlüsse, Ausbildung, Betreuungsmöglichkeiten etc. zu informieren und eine frühzeitige Aktivierung zu gewährleisten.</p>
Zugang zu schwer erreichbaren jungen Menschen bekommen und diese an den Arbeitsmarkt heranzuführen	<p>Umsetzung eines Projektes in Kooperation mit dem Landkreis Hildesheim und der Stadt Hildesheim, in dem neben einem Wohnangebot mit Plätzen in Übergangswohnungen, Angebote zur persönlichen und beruflichen Stabilisierung junger Menschen kombiniert werden. Dabei erfolgt die Einbindung der Jugendwerkstatt sowie die Beratungs- und Unterstützungsangebote für junge Menschen in prekären Lebens- und Wohnsituationen im Rahmen von § 16h SGB II.</p> <p>Fortführung der aufsuchenden Sozialarbeit bei schwer zu erreichenden Jugendlichen.</p>
Schutzsuchende im Fokus	<p>Gruppen-Informationen zum Thema Ausbildung für den Personenkreis der Flüchtlinge.</p> <p>Verstärkter Beratungsansatz und Nutzung der Regelinstrumente U25 für Flüchtlinge.</p> <p>Individuelle bewerberorientierte Vermittlung.</p>
Netzwerke nutzen	<p>Mitwirkung am Projekt „Care Leaver“ der Universität Hildesheim mit dem Ziel der engeren Verzahnung zwischen Jugendamt und Jobcenter U25.</p> <p>Stärkung und Ausbau der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern (Arbeitskreise Jugendamt, Eingliederungshilfe, Wohnungslosenhilfe, Pace, Nordstadt, soziale Stadt).</p>

2.2.2 Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und der Hilfebedürftigkeit

Langzeitarbeitslose und Langzeitleistungsbezieher profitieren auch weiterhin nicht ausreichend von der Arbeitsmarktsituation im Landkreis Hildesheim. Ziel muss es daher sein, gemeinsam mit den Kommunen und Netzwerkpartnern den Entstehungsursachen von Langzeitarbeitslosigkeit vorzubeugen, langzeitarbeitslose Menschen schnellstmöglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und soziale Teilhabemöglichkeiten für eng definierte Kundengruppen zu schaffen, die auch mittelfristig keine Chance auf eine Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt haben.

Aus diesem Grund verfolgt das Jobcenter Hildesheim die drei-Phasen-Strategie „Prävention – Integration – soziale Teilhabe“.

Für den Landkreis Hildesheim ist der verfestigte Langzeitleistungsbezug eine besondere Herausforderung. Der Vergleich mit anderen Kommunen ähnlicher Struktur bestätigt dies. Insbesondere der Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Personen sowie Migranten und zunehmend Migranten im Kontext Fluchtmigration sind hiervon verstärkt betroffen.

Um diese Strukturen nachhaltig zu durchbrechen bedarf es einer individualisierten, kreativen und ganzheitlichen Beratung, einer zielgerichteten Arbeitgeberansprache sowie einer hohen Beratungskompetenz seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Erfolgsfähigkeit der operativen Umsetzung ist auch davon abhängig, inwieweit zielgerichtete Maßnahmen für Kundengruppen mit speziellen Handlungsbedarfen unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten erfolgen.

Aus diesem Grund werden die Kundengruppen „Alleinerziehende“, „Kunden im Kontext Fluchtmigration“, „Schwerbehinderte und Personen im Vorfeld von Rehabilitation“ besonders ausgewiesen.

Prävention

Der entscheidende Ansatz zur Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit und langfristigem Leistungsbezug ist, sie bzw. ihn gar nicht erst entstehen zu lassen. Zur Vermeidung ihrer Verfestigung setzt das Jobcenter Hildesheim daher verstärkt auf präventive Ansätze wie zum Beispiel die Fokussierung auf Bedarfsgemeinschaften mit Kindern oder die Kooperation mit dem GKV-Spitzenverband zu Präventionsmaßnahmen im Gesundheitsbereich. Die zunehmende Diskrepanz von Nachfrage und Angebot auf dem hiesigen Arbeitsmarkt muss dabei durch den Ausbau von (teil-)abschlussorientierten Weiterbildungen auch von Beschäftigten begegnet werden (Aktivitäten siehe unter 2.2.3 Arbeits- und Fachkräftesicherung).

Diesen präventiven Gedanken folgend, werden Neukunden mit der Zusammenführung aller städtischen Geschäftsstellen in einem Gebäude im Rahmen des Work-First-Ansatzes „Jobschmiede“ in den ersten drei Monaten individuell in ihrem Integrations- und Bewerbungsprozess von Integrationscoaches des Jobcenters begleitet. Aufgrund der guten Anbindung wurde dieser Ansatz auch auf die Geschäftsstellen Sarstedt und Bad Salzdetfurth übertragen.

Die Betreuung der Bestandskunden (länger als drei Monate im Leistungsbezug) über 24 Jahren erfolgt im städtischen Bereich in zwei Teams „Markt und Integration“. Je nach individueller Bedarfslage und angestrebten Integrationsplan erfolgen die Kundenkontakte in mindestens monatlichen oder zeitlich größeren Abständen. Neben der Beratung motivierter, marktnaher Kunden ist somit auch Raum, Kunden die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben, intensiv zu betreuen. Durch die enge Kontaktdichte ist es möglich, eine vertrauensvolle Beratungsebene aufzubauen und gemeinsam Vermittlungshemmnisse schneller zu identifizieren und abzubauen.

Flankiert wird die Beratungsleistung durch die Arbeitsvermittlung – insbesondere für motivierte, arbeitsmarktnahe Kunden- durch das Konzept der bewerberorientierten Vermittlung. Die enge Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice wird hierbei weiter forciert.

Integration

Der insg. noch gute Arbeitsmarkt muss für die nachhaltige Integration von vergleichsweise arbeitsmarktnahen Langzeitarbeitslosen genutzt werden. Die Ergebnisse des letzten Jahres im Vergleich mit anderen Jobcentern bieten für 2022 Potentiale. Unter den gegebenen Krisenbedingungen bleibt die tatsächliche Entwicklung allerdings ein Risikothema – wie oben beschreiben insb. im Automotivesektor. Hierfür ist es erforderlich, die fachlichen Kompetenzen der Integrationsfachkräfte auszubauen, um am Einzelfall ausgerichtete und kreative Integrationsansätze umzusetzen.

Besondere Kundengruppen

Alleinerziehende

Nahezu ein Sechstel aller Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Hildesheim sind Alleinerziehende. Damit ist das Risiko des langfristigen Leistungsbezuges besonders gegeben.

Im Rahmen des Fachkräftebedarfs sowie der individuellen Entwicklung gilt es, dass Potential der Alleinerziehenden mit einem besonderen Augenmerk zu fördern. Nicht selten reduziert sich bei dieser Kundengruppe die Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt auf Teilzeittätigkeiten.

Schwerbehinderte Menschen und Rehabilitanden

Schwerbehinderte Menschen und Rehabilitanden werden wie in den Vorjahren durch das Reha / SB-Team des Jobcenters betreut. Ein Ziel ist es, die Beschäftigungszahl schwerbehinderter Menschen und beruflicher Rehabilitanden im Landkreis Hildesheim zu erhöhen, um so eine bessere Wahrnehmung der Kundengruppe in der Öffentlichkeit, insbesondere bei Arbeitgebern zu gewährleisten.

Die Beratungen der Rehabilitanden erfolgt in einem Beratungstandem mit dem Reha-Team der Bundesagentur für Arbeit Hildesheim, sobald eine Reha-Kausalität festgestellt wurde und der Kostenträger die Bundesagentur für Arbeit ist. Durch diesen Service werden gemeinsam lösungsorientierte Beratungsgespräche mit den Rehabilitanden geführt und individuelle Förderpläne entwickelt.

Migranten und Flüchtlinge

Der Anteil dieser Kundengruppe an den Langzeitarbeitslosen und Langzeitleistungsbeziehern hat im letzten Jahr stark zugenommen und wird auch in 2022 ein Risiko darstellen. Verstärkt davon betroffen sind Flüchtlinge der letzten Jahre, die aufgrund von Sprach- und Bildungsdefiziten nur schwer den Anschluss an den deutschen Arbeitsmarkt finden.

Daher müssen die Angebote zum Spracherwerb schnellstmöglich erfolgen und ein gutes Übergangsmangement von Maßnahmen i.S. von Förderketten ausgebaut werden. Die Erfahrungen zeigen, dass ansonsten das Erlernte schnell wieder verschwindet bzw. bereits schon verlernt wurde. Das Integrationscenter des Jobcenters soll diesen Prozessstart durch spezialisierte Integrationsfachkräfte einleiten und beschleunigen. Erst danach übernehmen die sog. Bestandsteams die Betreuung und führen den Prozess fort.

Zudem unterstützen berufliche Erfahrungen den Integrationsprozess enorm. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern im Landkreis Hildesheim zeigen hier eine hohe Bereitschaft. Hierzu ist allerdings eine intensive Begleitung als „Kümmerer“ erforderlich, um auftretende Problemstellungen schnellstmöglich ohne hohen zeitlichen Aufwand für Arbeitgeber zu lösen. Diesen Anforderungen muss sich das Jobcenter Hildesheim künftig intensiver stellen.

Aber auch Migranten (insbesondere Frauen), die seit vielen Jahren in Deutschland leben, insbesondere in der Nordstadt von Hildesheim, sind stark von langfristiger Arbeitslosigkeit betroffen. Es haben sich zum Teil verfestigte Communitys gebildet, in denen konservative bis reaktionäre Wertvorstellungen verfestigt sind.

Daher sind die sozialräumlichen Angebote des Jobcenters in Kooperation mit den Netzwerkpartnern besonders wichtig. Präventiv müssen Kinder an die Betreuungs- und Schulsysteme herangeführt werden, damit sprachliche und kulturelle Grundlagen gelegt werden können. Frauen müssen unterstützt werden, um von ihren Männern unabhängiger und offener für Beschäftigung zu werden.

Selbstständige

Selbstständige Leistungsberechtigte und solche, die an einer Gründung interessiert sind, werden 2022 weiterhin durch die Selbständigenberatung im Jobcenter Hildesheim in Kooperation mit der HiReg Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim betreut. Pandemiebedingte Zuwächse in diesem Kundensegment von nahezu 60% sind verstetigt und erfordern einer besonderen Aufmerksamkeit. Das bisherige Angebot soll in Form von initiierten Netzwerktreffen für Existenzgründer in der Gründungsphase und bereits selbstständige Leistungsberechtigte ergänzt werden. Im Fokus steht dabei der Austausch zu den verschiedenen Problemen und Hindernissen, sowie zu guten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Gründung und der Selbstständigkeit. Zur Unterstützung des Ausbaus der Tätigkeit zu einer bedarfsdeckenden Selbstständigkeit, bietet das Jobcenter ein entsprechendes Maßnahmeangebot an. Im Jahr 2022 wird der beschriebene Fokus erweitert. Der erfolgreiche Restart von pandemisch in „Schiefelage“ geratenen Unternehmen insb. Soloselbständiger wird durch adressatengerechte individuell entwickelte Unterstützungsangebote flankiert, um die temporär verloren gegangenen bedarfsdeckenden Geschäftsergebnisse wieder zur erreichen – ggf. mit neuen Strategien.

Im Zuge der Covid19-SARS2-Pandemie ist die Kundengruppe der selbständigen Leistungsbeziehenden in Folge der Pandemie-Restriktionen überproportional gestiegen. Die beschleunigte Entwicklung der Digitalisierung lässt eine förderungsfreie Rückkehr vieler (Klein-)Unternehmen in den Wirtschaftsraum als außerordentlich risikobehaftet erscheinen. Die Unterstützungsangebote werden auf Grund dessen zielgruppenspezifisch optimiert und exklusiv für diese Kohorte angeboten. Darüber hinaus ist die Binnenstruktur sowohl personell aufgestockt als auch ablauforganisatorisch optimiert worden. Insbesondere die Schnittstelle zwischen beraterischen und leistungsrechtlichen Themen steht im Fokus.

Instrumenteneinsatz / operative Umsetzung

Die operative Umsetzung des Produkteinsatzes wird separat in einem „Maßnahme-Tableau“ dargestellt (siehe Anlage 4 ff.). Die oben genannten Kundengruppen finden hierbei besondere Berücksichtigung.

Das Tableau stellt hierbei die je nach Produktkategorie die inhaltliche Ausrichtung, die quantitative Dimension, die Kosten und eine Bewertung dar.

Im Planungsprozess entsteht eine kalenderjahrübergreifende Grundlage, aus der die Entwicklung des Instrumenteneinsatzes plausibel nachvollziehbar ist und die Brücke zur operativen Umsetzung dieses Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms schlägt.

Des Weiteren bildet dieses Format die Einbettung dessen in die Strukturthemen des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters ab:

- Sozial- und Wirtschaftsraum
- Kundenstruktur und herausgehobenen Kundengruppen
- Ziele, Handlungsfelder und Strategien
- Operative Schwerpunkte
- Organisation
- Finanzielle Rahmenbedingungen

2.2.3 Arbeits- und Fachkräftesicherung

Der demografische Wandel und die unter „Arbeiten 4.0“ zusammengefassten Prozesse im Kontext Arbeits- und Fachkräftesicherung sind auch für das Jobcenter Hildesheim eine wachsende Herausforderung. Die Zahl der offenen Stellen haben sich zum Vorjahr um die Hälfte auf ca. 600. bundesweit reduziert. Regional unterschiedlich fallen auf dem deutschen Arbeitsmarkt in vielen Berufsfeldern Angebot und Nachfrage quantitativ und qualitativ auseinander.

Für das Jobcenter Hildesheim bedeutet dies, dass wir im engen Austausch mit der Agentur für Arbeit Hildesheim, den Kammern und Verbänden sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft HiReg des Landkreises Hildesheim, künftige Herausforderungen identifizieren und den auftretenden Risiken frühzeitig begegnen.

Für den hohen Anteil von Kunden ohne einen verwertbaren Berufsabschluss, sind im Landkreis Hildesheim überwiegend nur Helfertätigkeiten erreichbar. Da die Nachfrage auf Seiten der Arbeitgeber hiernach zunehmend kleiner wird, bedarf es einer systematischen Qualifizierungsoffensive.

Um ein Höchstmaß an Flexibilisierung zu erreichen, sollen modulare Angebote ausgebaut werden.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass bei betrieblichen Umschulungsmaßnahmen die Abbruchwahrscheinlichkeit zunimmt. Ursächlich hierfür ist die gesetzliche Verkürzungsvorschrift der Ausbildung, die von dem zur Verfügung stehendem Kundenkreis immer weniger geleistet werden kann. Hier bedarf es weiterer Unterstützungsangebote.

3 Organisation

Die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach dem SGB II werden an insgesamt fünf Standorten mit rund 271,25 Mitarbeiterkapazitäten betreut. Die Aufbauorganisation unterteilt sich in die Bereiche Leistungsservice, Markt und Integration, Verwaltung sowie Recht, Unterhalt und Ordnungswidrigkeiten. Für den Bereich Markt und Integration stehen insgesamt 119,5 Mitarbeiterkapazitäten (inkl. Arbeitgeberservice und Kundenservice) zur Verfügung, dies entspricht einem Anteil an allen Kapazitäten von ca. 44%. Es ist derzeit nicht davon auszugehen, dass sich für den Personalbedarf des Jobcenters Hildesheim im Jahr 2021 große Änderungen ergeben.

3.1 Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Unterstützt werden die persönlichen Ansprechpartner durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA). Anders als in anderen Jobcentern ist die BCA im Jobcenter Hildesheim direkt in das operative Geschäft eingebunden. So nimmt die BCA einzelfallbezogen Kontakt zu den verantwortlichen Stellen auf und unterstützt bei der Organisation der Kinderbetreuung. Ferner analysiert sie in Erstgesprächen gemeinsam mit alleinerziehenden Frauen deren individuelle Problematiken (z.B. fehlende Kinderbetreuung, Qualifikationsdefizite, etc.) und erarbeitet Lösungsansätze. Aufgrund von längeren Erziehungszeiten entsprechen die beruflichen Qualifikationen, Kenntnisse und Fertigkeiten oft nicht mehr den aktuellen Anforderungen am Arbeitsmarkt. Auch an dieser Stelle wird die BCA für die Initiierung und Betreuung integrationsnaher Maßnahmen eingebunden. Der Rolle der BCA insb. in der strategischen Entwicklung von Handlungsoptionen kommt aufgrund der oben beschriebenen Erweiterung der Zielgruppenstruktur besondere Bedeutung zu - das Gendergap rückt in den Fokus – die Steigerung der Partizipation von Frauen ist das Ziel.

3.2 Gemeinsamer Arbeitgeberservice

Auch im Jahr 2022 wird die bisherige Zusammenarbeit im gemeinsamen Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Hildesheim und vom Jobcenter Hildesheim (gAGS) fortgeführt. Das Jobcenter Hildesheim beschäftigt acht Arbeitsvermittlerinnen und -vermittler, die ganzheitlich in das Team des Arbeitgeberservice integriert sind.

3.3 Kommunale Eingliederungsleistungen

Kunden im SGB II weisen bei andauernder Arbeitslosigkeit und bei Langzeitleistungsbezug oftmals in erheblichem Umfang auch nicht berufsspezifische Hemmnisse auf. So führen lange Zeiten der Arbeitslosigkeit häufig zu Schuldenproblematiken. Des Weiteren weist ein erheblicher Anteil der langzeitarbeitslosen Kunden gesundheitliche Einschränkungen, wie Suchtprobleme und psychosoziale Problemstellungen auf. Der Berufspsychologische Dienst der Bundesagentur für Arbeit stellt bei einem immer größeren Teil der Kunden Störungsbilder fest. Bei den Alleinerziehenden ist ein passgenaues Kinderbetreuungsangebot für eine Arbeitsaufnahme unerlässlich.

Ein flächendeckendes und auskömmliches Angebot aller flankierenden kommunalen Eingliederungsleistungen gemäß §16a SGB II mit angemessenen Wartezeiten, ist ein wichtiger Hebel zum Erreichen des nächstmöglichen Integrationsfortschritts für die Gruppe der besonders arbeitsmarktfernen Kunden mit multiplen Problemlagen.

Eine der wesentlichen Herausforderungen in diesem Bereich ist die kontinuierliche Optimierung der Zusammenarbeit aller Netzwerkpartner. Neben der Definition von Standards der Zusammenarbeit, begleiten regelmäßige Treffen von Fach- und Führungskräften des Jobcenters die Arbeit der Träger und halten die Wirkung der eingesetzten Mittel nach.

4 Finanzielle Rahmenbedingungen weniger Neugeschäft trotz mehr Geld -> THCG

4.1 Personalressourcen

Für das Jahr 2021 hat das Jobcenter Hildesheim laut Stellenplan 271,25 Stellen zur Verfügung. Der Fachkräftemangel wirkt sich auf die Personalrekrutierung beider Träger aus. Hier besteht die Herausforderung einen stabilen Personalkörper vorzuhalten.

4.2 Budget

Im Rahmen des Planungsprozesses wurden dem Jobcenter durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales der Haushaltsansatz im Rahmen einer Schätzwerttabelle bekannt gegeben. Demnach verfügt das Jobcenter voraussichtlich Haushaltsmittel in Höhe von 16.837.503 € für Eingliederungsleistungen. Aus dem Jahr 2021 und früher wurden bereits Ausgaben getätigt, die erst in 2022 wirksam werden. Diese Verbindungen in Höhe von 8.964.354 € sind somit vom Zuteilungsbetrag zu subtrahieren. Ebenso sind nicht abgeflossene Haushaltsmittel aus 2021 in Höhe von 80.000 € und der Umschichtungsbetrag in das Verwaltungsbudget in Höhe von 2.011.039 € zu berücksichtigen. Insgesamt stehen 5.782.110 € für das Neugeschäft zur Verfügung. Während des laufenden Jahres entstehen erfahrungsgemäß Freirechnungen gegenüber der Planung von ca. insgesamt 1.920.000 €, welche dem Neugeschäft bereits in der Planungsphase hinzugerechnet werden. Das Neugeschäft wird somit mit insgesamt 7.702.110 € geplant.

Die Verteilung der Haushaltsmittel ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Ausgaben 2022			Gesamt	
	geplante Eintritte	Kalkulation	Verbindungen		
Eingliederungsleistungen	2.751	7.863.009,02	8.964.354,00	16.827.363,02	100,0%
I. Integrationsorientierte Instrumente	2.317	5.652.535,49	4.260.841,00	9.913.376,49	58,9%
Förderung berufliche Weiterbildung	341	1.517.073,77	557.999,00	2.075.072,77	12,3%
Eingliederungszuschüsse	203	850.621,29	199.291,00	1.049.912,29	6,2%
AEZ bei Weiterbildung		50.000,00	0,00	50.000,00	0,3%
Aktivierung und berufl. Eingliederung	1.694	2.672.926,38	3.426.377,00	6.099.303,38	36,2%
Förderung aus dem Vermittlungsbudget		420.000,00	18.448,00	438.448,00	2,6%
Reisekosten - MDK		200,00	0,00	200,00	0,0%
Einstiegsgeld	64	70.458,72	10.146,00	80.604,72	0,5%
Begleitende Hilfen Selbstständigkeit	15	41.255,34	47.580,00	88.835,34	0,5%
Freie Förderung		30.000,00	1.000,00	31.000,00	0,2%
II. Beschäftigung schaffende Maßnahmen	392	1.240.832,60	3.432.228,00	4.673.060,60	27,8%
Arbeitsgelegenheiten	348	853.402,60	1.389.287,00	2.242.689,60	13,3%
Förderung von Arbeitsverhältnissen §16e Restabw.			0,00	0,00	0,0%
Förderung von Arbeitsverhältnissen §16e Neufassung	38	339.036,67	494.444,00	833.480,67	5,0%
§16i SGB II	6	48.393,33	1.548.497,00	1.596.890,33	9,5%
III. Spezielle Maßnahmen für Jüngere	34	337.640,93	1.128.883,00	1.466.523,93	8,7%
Förderung benachteiligter Azubis	22	93.510,18	808.975,00	902.485,18	5,4%
Einstiegsqualifizierung	12	17.614,91	0,00	17.614,91	0,1%
Assistierte Ausbildung	0	0,00	93.392,00	93.392,00	0,6%
ausbildungsbegleitende Hilfen	0	0,00	0,00	0,00	0,0%
Förderung nach § 16h SGB II		226.515,84	226.516,00	453.031,84	2,7%
IV. Berufliche Reha und SB-Förderung	8	620.000,00	142.402,00	762.402,00	4,5%
Pflichtleistungen (Reha)	8	310.000,00	54.380,00	364.380,00	2,2%
Ermessensleistungen (Reha)		310.000,00	88.022,00	398.022,00	2,4%
V. Weitere Förderleistungen		12.000,00	0,00	12.000,00	0,1%
Reisekosten - allgemeine Meldepflicht		12.000,00	0,00	12.000,00	0,1%
VI. SodEG		0,00	0,00	0,00	0,0%
Erstattung SodEG		0,00	0,00	0,00	0,0%
Zuschuss SodEG		0,00	0,00	0,00	0,0%
Erwarteter Haushalt (BMAS Schätzwert Mail 19.10.2021)		16.837.503,00			
Umschichtung in Verwaltungsbudget		2.011.039,62			
Verfügbare Haushaltsmittel		14.826.464,38			
Übertrag nicht abgeflossener MB VJ		80.000,00			
Einnahmen aus Forderungseinzug (alt)					
Verbindungen aus Vorjahren		8.964.354,00			
Summe für Neugeschäft		5.782.110,38			
Geplant für Neugeschäft		7.863.009,02			
Geplant in Höhe von (in % an verfügbaren HHm)		112,4%			



Für die Feststellung der endgültigen Mittelausstattung je Jobcenter bleibt das Ergebnis des parlamentarischen Verfahrens zum Bundeshaushalt 2022 abzuwarten.

5 Anlagen

Anlage 1: Gemeldete Stellen nach Berufsgruppen

(Stand: September 2021)

Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen absteigend sortiert¹⁾



Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen nach Berufsbereichen ¹⁾	Sep 2021	Anteil an insgesamt	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			Anzahl	in %	absolut	in %
Arbeitslose	9.302	100	-426	-4,4	-739	-7,4
dar. Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	289	3,1	-10	-3,3	-15	-4,9
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	1.503	16,2	-80	-5,1	-296	-16,5
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	582	6,3	-22	-3,6	-69	-10,6
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	137	1,5	4	3,0	4	3,0
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	3.037	32,6	-44	-1,4	-70	-2,3
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	1.275	13,7	-44	-3,3	-161	-11,2
Unternehmensorga, Buchhalt, Recht, Verwalt.	747	8,0	-28	-3,6	-65	-8,0
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	842	9,1	-96	-10,2	-58	-6,4
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	155	1,7	-12	-7,2	-24	-13,4
keine Angabe bzw. Zuordnung möglich	735	7,9	-94	-11,3	15	2,1
Gemeldete Arbeitsstellen	3.031	100	59	2,0	1.310	76,1
dar. Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	58	1,9	7	13,7	25	75,8
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	528	17,4	25	5,0	181	52,2
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	193	6,4	-13	-6,3	9	4,9
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	138	4,6	4	3,0	53	62,4
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	351	11,6	20	6,0	129	58,1
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	379	12,5	17	4,7	164	76,3
Unternehmensorga, Buchhalt, Recht, Verwalt.	185	6,1	-1	-0,5	23	14,2
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.141	37,6	10	0,9	719	170,4
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	58	1,9	-10	-14,7	8	16,0
keine Angabe bzw. Zuordnung möglich	-	-	-	x	*	*

¹⁾ Ein hoher Anteil an Fällen ohne Angabe bzw. Zuordnung eines Berufsbereichs, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft für alle Berufe.

Anlage 2: Eckwerte Jobcenter Hildesheim

Berichtsmonat Juni 2021; Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Merkmale	Jun 2021	Mai 2021	Apr 2021	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Jun 2020		Mai 2020	
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	10.413	10.440	10.375	-27	-0,3	-128	-1,2	-1,3	0,6
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	6.802	6.872	6.697	-70	-1,0	332	5,1	7,0	8,1
56,9% Männer	3.869	3.913	3.804	-44	-1,1	136	3,6	5,1	5,7
43,1% Frauen	2.933	2.959	2.893	-26	-0,9	196	7,2	9,6	11,3
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	548	546	525	2	0,4	-62	-10,2	-7,6	-2,4
1,3% dar. 15 bis unter 20 Jahre	87	86	93	1	1,2	-52	-37,4	-35,3	-16,2
29,1% 50 Jahre und älter	1.981	2.008	1.976	-27	-1,3	124	6,7	9,1	9,8
18,0% dar. 55 Jahre und älter	1.225	1.221	1.192	4	0,3	127	11,6	11,6	12,1
58,6% Langzeitarbeitslose	3.989	4.021	3.906	-32	-0,8	840	26,7	30,6	29,6
3,2% Schw erbehinderte Menschen	220	224	221	-4	-1,8	2	0,9	5,7	3,8
32,7% Ausländer	2.225	2.276	2.184	-51	-2,2	148	7,1	10,8	12,9
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	601	823	869	-222	-27,0	33	5,8	26,6	-11,5
dar. aus Erw erbstätigkeit	94	147	153	-53	-36,1	-5	-5,1	-16,9	-8,4
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	172	325	338	-153	-47,1	-47	-21,5	43,2	-5,1
seit Jahresbeginn	4.393	3.792	2.969	x	x	-711	-13,9	-16,4	-23,6
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	749	717	678	32	4,5	206	37,9	49,7	12,6
dar. in Erw erbstätigkeit	173	161	167	12	7,5	64	58,7	151,6	46,5
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	201	185	174	16	8,6	22	12,3	36,0	20,8
seit Jahresbeginn	3.980	3.231	2.514	x	x	-414	-9,4	-16,1	-25,4
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erw erbspersonen	4,6	4,6	4,5	x	x	x	4,3	4,3	4,2
dar. Männer	4,9	5,0	4,8	x	x	x	4,8	4,7	4,6
Frauen	4,2	4,2	4,1	x	x	x	3,9	3,8	3,7
15 bis unter 25 Jahre	3,5	3,5	3,2	x	x	x	3,8	3,7	3,3
15 bis unter 20 Jahre	2,2	2,2	2,2	x	x	x	3,3	3,1	2,6
50 bis unter 65 Jahre	3,5	3,6	3,6	x	x	x	3,4	3,3	3,3
55 bis unter 65 Jahre	3,5	3,5	3,5	x	x	x	3,3	3,3	3,3
Ausländer	19,2	19,6	20,0	x	x	x	19,1	18,9	19,2
abhängige zivile Erw erbspersonen	5,0	5,0	4,9	x	x	x	4,7	4,7	4,6
Unterbeschäftigung²⁾									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	7.606	7.653	7.560	-47	-0,6	240	3,3	5,3	7,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	8.318	8.348	8.287	-30	-0,4	80	1,0	2,0	3,0
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	8.325	8.356	8.294	-31	-0,4	84	1,0	2,0	3,1
Unterbeschäftigungsquote	5,5	5,6	5,5	x	x	x	5,4	5,4	5,3
Leistungsberechtigte²⁾									
Erw erbfähige Leistungsberechtigte	14.161	14.131	14.176	30	0,2	-371	-2,6	-2,6	-0,9
Nicht Erw erbfähige Leistungsberechtigte	5.298	5.290	5.301	8	0,2	-238	-4,3	-5,1	-4,9
Bedarfsgemeinschaften	10.524	10.469	10.514	55	0,5	-327	-3,0	-3,1	-1,3

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen,

d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für April 2021 bis Juni 2021.

Anlage 3: Eckwerte des Arbeitsmarktes als Jahresdurchschnittswerte

Eckwerte Jobcenter Hildesheim, gleitende Jahresdurchschnittswerte (Berichtsmonat September 2021)

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Merkmal	gl. Jahresdurchschnittswerte		Veränderungen	
	Juni 2020	Juni 2021	absolut	in %
Arbeitsuchende				
Bestand	10.019	10.160	141	1,4%
Arbeitslose				
Bestand	5.870	6.326	456	7,8%
Männer	3.386	3.611	225	6,6%
Frauen	2.484	2.714	230	9,3%
15 bis unter 25 Jahre	516	547	31	6,0%
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	131	108	-23	-17,6%
50 Jahre und älter	1.729	1.846	117	6,8%
dar.: 55 Jahre und älter	1.014	1.103	89	8,8%
Langzeitarbeitslose	2.964	3.513	549	18,5%
Alleinerziehende	724	761	37	5,1%
Schw erbehinderte Menschen	211	197	-14	-6,6%
Ausländer	1.793	2.081	288	16,1%
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4.088	4.454	366	9,0%
Betriebliche/schulische Ausbildung	1.565	1.622	57	3,6%
Akademische Ausbildung	217	249	32	14,7%
Zugang (Meldungen) im Monat	933	716	-217	-23,3%
aus Erw erbstätigkeit	142	115	-27	-19,0%
dar.: aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	115	92	-23	-20,0%
aus Ausbildung und sonstiger Maßnahmeteilnahme	359	289	-70	-19,5%
aus Nichterw erbstätigkeit	408	287	-121	-29,7%
sonstiges/keine Angabe zu den Zugangsgründen	25	25	0	0,0%
seit Jahresbeginn	6.466	5.079	-1.387	-21,5%
Abgang (Meldungen) im Monat	929	744	-185	-19,9%
in Erw erbstätigkeit	157	141	-16	-10,2%
dar.: in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	131	124	-7	-5,3%
in Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	303	254	-49	-16,2%
in Nichterw erbstätigkeit	389	251	-138	-35,5%
sonstiges/keine Angabe zu den Abgangsgründen	81	98	17	21,0%
seit Jahresbeginn	6.476	4.746	-1.730	-26,7%

1) Mit der gesetzlichen Regelung zur sukzessiven Anhebung der Altersgrenze von 65 auf 67 Jahre sind ab 01.01.2012 die ersten Personen des Geburtsjahrgangs 1947 von dieser Anhebung betroffen. Arbeitslose ab dem Alter von 50 Jahren werden in offenen Altersklassen erfasst. Die Arbeitslosenquoten werden aus methodischen Gründen weiterhin für geschlossene Altersklassen bis unter 65 Jahren ausgewiesen (zur Anhebung der Altersgrenze siehe auch Blatt "Hinweise_Altersgrenze").

2) Änderungen im BA-Fachverfahren können ab Berichtsmonat Mai 2016 zu sinkenden Fallzahlen in der Kategorie „ohne abgeschlossene Berufsausbildung“ und steigenden Fallzahlen in der Kategorie „keine Angabe zur Berufsausbildung“ führen. Der Vergleich zu vorherigen Zeitpunkten kann dadurch eingeschränkt aussagekräftig sein.

Anlage 4: Übersichten zu den Förderinstrumenten

Kundengruppe/ HB	Maßnahme-„WEG“ 2022				Integration in 1. AM
	nicht marktnah	marktnah	marktnah	marktnah	
Geringes Selbsthilfepotential	AVGS z.B. „Sozialcoaching“, „Mentor“	§ 16i SGB II	FbW	FbW	EGZ
(Allein-) Erziehende / §10 Stadteilmütter	MAT: Pro	ESF z.B. „Erweiterte Kinderbetreuung“	„Bonus“	FbW z.B. „Alltagsbegleiter+“	
Frau*innen	MAT: Familienzeit	ESF z.B. „Erweiterte Kinderbetreuung“	„Bonus“	FbW z.B. „Alltagsbegleiter+“	MAG
Geringqualifizierte	MAT: Familienzeit	ESF z.B. „Erweiterte Kinderbetreuung“	MAT: Jobcarving	FbW	
Migranten/ Flüchtlinge U25	MAT: Aktivcenter	AVGS z.B. „Kompetent“	MAT: Jobclub U25	MAT: Aktivcenter	AVGS z.B. „Integrationscoaching“
Migranten/ Flüchtlinge U25	MAT: Mns	MAT: IPunkt	BaE	FbW z.B. „Alltagsbegleiter+“	
Leistungsfähigkeit	MAT: Mns	MAT: IPunkt	MAG	EQ	§ 16e SGB II
Rechtskreiswechsler/KuG	MAT: GIM	MAT: IPunkt	FbW	EQ	
Ü50	MAT: GIM	MAT: digitale Grundkenntnisse	MAG	MAG	EGZ-SB
U25	MAT: Pro	AVGS	MAT: Jobclub U25	FbW	
Verdichtung in den Handlungsbedarfen	§ 16h SGB II	MAT: Aktivcenter	FbW	AssFlex	PB
Schwerbehinderte	AVGS z.B. „Sozialcoaching“, „Mentor“	Jugendwerkstatt	Jobclub	BaE	
Motivation	MAT: GIM	MAT: Pro	MAT: Jobcarving	FbW	MAT: Jobcarving
Selbstständige	MAT: GIM	AVGS z.B. „BIC“	Probeförderung	FbW	
Perspektivlosigkeit LZA	MAT: Aktivcenter	MAT: Pro	MAT: Jobclub U25	MAG	ESG
Verlierer der Corona-Krise SGB II	§ 16e SGB II	§ 16i SGB II	FbW	MAT: „Digital Pioniere“	
	MAT: Pro	MAT: digitale Grundkenntnisse		LES	

Legende:
HB können sich mehrfach in einer Person wiederfinden

ESF Produkte: Produkte sind in der Überprüfung einer Anpassung
 § 16e SGB II: Produkt wäre neu ins Portfolio aufnehmen
 § 16i SGB II: Produkt wäre neu ins Portfolio aufnehmen
 § 16h SGB II: Produkt wäre neu ins Portfolio aufnehmen
 § 16a SGB II: Produkt wäre neu ins Portfolio aufnehmen